

Tell kommt in Begleitung – Parricida und der Mord

GV | Regisseurin Annette Windlin gab Einblick in Leitmotiv der Inszenierung 2020

Wann wehrt man sich, und wann ist es Rache? Das ist das Leitmotiv der Tellspiele 2020. Regisseurin Annette Windlin gab Einblick in ihre Gedanken zur modernen Interpretation des Tell.

Franka Kruse

Eigentlich habe sie ihre Gedanken aber zurzeit noch ganz woanders, gab die Theaterpädagogin und Schauspielerin am Samstagabend bei der sehr gut besuchten 117. Generalversammlung der Tellspiel- und Theatergesellschaft Altdorf im Hotel Höfli unumwunden zu. Ein 5000 Quadratmeter grosses Theater bespielt die neue Tell-Regisseurin in der alten Spinnelei in Emmenbrücke und inszeniert dort das Stück «Gedächtnispalast» der Brunner Autorin Martina Clavatscher, die 2017 für den Schweizer Buchpreis nominiert war. Das Publikum wandert dabei durch die Etagen der Fabrik und kann unter den 60 Szenen Schauplatz für Schauplatz frei wählen. Eine Familiengeschichte, mal anders dargestellt.

Viele junge und starke Frauen

Entsprechend lud Annette Windlin die Tellspiel-Familie ein, sich ein Bild ihrer Arbeit zu machen. «Und ab dem 26. April, dem Tag der Premiere in Emmenbrücke, beschäftige ich mich wieder intensiv mit dem Tell», kündigte die Regisseurin mit einem Augenzwinkern an. Denn natürlich haben sie und ihr Team sich schon mit dem Leitmotiv beschäftigt, das die Tellspiele 2020 ausmachen soll: Was ist Mord, was nicht? Diese Frage stellte sich. Wann setzt man sich zur Wehr, und wann ist es Rache, die einen zur Bluttat leitet?

Fragen, die die Regisseurin nicht nur über die Hauptfigur Wilhelm Tell stel-



Regisseurin Annette Windlin (links) stellte Ideen und Pläne für die Tellspiele 2020 vor. Zum Team gehören auch Matteo Schenardi (Regieassistent), Ruth Mächler (rechts, Ausstattung und Bühne) und ihre Tochter Valentina Maria Mächler (Video).

FOTO: FRANKA KRUSE

len will, sondern auch dem Herzog von Schwaben – Johannes Parricida. Die Idee sei, die komplizierte Geschichte des Johannes Parricida, der aus Enttäuschung und Wut darüber, um sein väterliches Erbe betrogen, aus dem Gefühl hintergangen worden zu sein, seinen Onkel Albrecht I. aus einem Hinterhalt heraus mit einem Schwerthieb den Schädel spaltete und tötete. «Die Geschichte, die in der zweiten Szene des fünften Aktes spielt, wird auf der Bühne sonst eher gebremst», erklärte die Regisseurin. Es schlafe einem ja auch das Gesicht ein, bei soviel Text am Ende auch noch die Geschichte des Johannes Parricida zu erzählen. Doch in der Altdorfer Inszenierung 2020 wolle man die beiden Figuren Tell und Parricida, die beide eine Gewalttat verübten, aufeinander loslassen. Der Plan sei, die beiden Geschichten parallel laufen zu lassen und zwar zuge-spitzt. Sodass es schwierig werde, zu sagen, was richtig und was falsch sei. Was ist ein Mord, was nicht? Was ist gerechter an dem einen Mord als an

dem anderen? Diese Fragen könne man aus der historischen Vorlage von Schiller auch in die heutige Zeit, in der Kriege geführt werden, übertragen. «Noch haben wir keine Antworten darauf», sagte Annette Windlin. Es gebe aber noch einen zweiten Aspekt, auf den man in der aktuellen Tell-Inszenierung besonderen Wert lege. «Beim Casting sind unglaublich viele junge und starke Frauen gewesen», so Annette Windlin. Die Männer hingegen hätten sich noch zurückgehalten. Da Frauen in Situationen, in denen es schwierig werde, aber immer ihre Frau stehen würden – man denke an die rümmerrfrauen nach dem Zweiten Weltkrieg – schob die Regisseurin ein – wolle man, dass die Frauen im neuen Stück in einer zentralen Rolle stehen. Je nach Casting werde sich ergeben, in welcher. Hauptaussage sei aber, dass die Frauen extreme Grundpfeiler bilden. Ziel sei, vor den Sommerferien die Vorlage zu haben, an der das Team mit Dramaturg Dominique Müller, Regieassistent Matteo Schenardi, Bühnen-

bildnerin Ruth Mächler und Valentina Maria Mächler (Video) arbeite. Die nächste offene Probe wird am 23. Juni sein, die letzte offene Probe ist für den 24. August angesetzt, bevor am 31. August Anmeldeschluss für die Schauspielerinnen und Schauspieler ist. Weiter im Terminplan: 14. und 15. September sind Besetzungsproben, am 7. Dezember ist die Bekanntgabe der Rollen.

Sponsoring auf gutem Weg

Bevor sich am 22. August 2020 der Vorhang zur Premiere im Theater Uri öffnet, steht auch für den Vorstand der Tellspiel- und Theatergesellschaft Altdorf noch einiges an Arbeit an. «Bei den Sponsoren sind wir bereits auf einem sehr guten Weg», erklärte der für die Finanzen des Vereins zuständige Daniel Bollinger. Im Budget 2020 sind in der Sparte Sponsoring und Beiträge insgesamt 490 000 Franken veranschlagt, bei einem Totalaufwand Spielbetrieb von rund 1 Million Franken. Die Versammlung stimmte dem Budget 2020 ohne

Gegenstimmen zu. Ebenso wie der Jahresrechnung 2018, die mit einem Verlust von rund 12 000 Franken schliesst, rund 400 Franken mehr als budgetiert. Das Eigenkapital lag zum 31. Dezember 2018 bei rund 519 000 Franken.

Weiter Vakanz im Vorstand

Auch Vereinspräsidentin Barbara Bär zeigte sich in Sachen Sponsoring mehr als zuversichtlich, mit dem Hauptsponsor UKB sowie dem Kanton Uri und der Gemeinde Altdorf habe man bereits starke Partner an der Seite. «Auch mit Stiftungen und Firmen in Uri und Umgebung sind wir gut unterwegs», so die Präsidentin. Man sei überzeugt, das Ziel zu erreichen. Helfen solle dabei auch ein Werbeauftritt, bei dem über ein Wettbewerbsverfahren eine höhere Identifikation mit dem Stück erreicht werden solle. In ihrem Bericht erwähnte Barbara Bär zudem, dass im Vorstand der Bereich Marketing/Werbung, den Othmar Bertolosi inne hatte, weiter vakant sei. Man teile sich diese Aufgaben im Vorstand untereinander auf, bis das Amt neu besetzt werden könne. Mit Stand Ende März dieses Jahres zähle der Verein 86 Einzelmitglieder sowie 40 Familien und Gönner, zählte Barbara Bär auf. Die Mitgliedsbeiträge wolle man in diesem und nächsten Jahr bei 30 Franken für Einzelmitgliedschaften und 50 Franken bei Familienmitgliedschaften beibehalten. Im Rückblick betonte Barbara Bär nochmals, dass das erste Zusammentreffen von Regieteam und rund 90 interessierten Darstellerinnen und Darstellern Anfang Dezember ein überaus geglückter Start für das neue Stück im nächsten Jahr gewesen sei. Man würde sich nun über ein grosses Ensemble mit allen Altersstufen freuen, hiess es zum Abschluss der Generalversammlung.